

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 3 (1927)
Heft: 52

Artikel: Ein Millionär als Amateurverbrecher
Autor: Bryn, A. B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Millionär als Amateurverbrecher

ROMAN VON ALF. B. BRYN ✧ ÜBERSETZUNG AUS DEM NORWEGISCHEN VON S. ANGERMANN

(Nachdruck verboten)

Ich freue mich wirklich, diese schönen Kunstgegenstände an ihrem Platz zu sehen,» sagte er, indem er sich selbst im Spiegel anerkennend zunichte und dabei den letzten Rest seines Whiskys leerte.

Kurz darauf schlief er den traumlosen Schlaf des guten Gewissens.

Einige Tage später wurde Peter, der wieder in sein Haus am Parkweg gezogen war, von Jeremias geweckt. Er brachte ihm eine Besuchskarte und berichtete, daß sie von einem Herren überreicht worden sei, der in einer wichtigen Angelegenheit mit ihm zu sprechen wünsche. Peter las die Karte. Es war die Privatbesuchskarte des Kriminalkommissärs.

«Führen Sie ihn ins Herrenzimmer,» sagte Peter. «Fragen Sie, ob er etwas zu sich nehmen will und sagen Sie ihm, ich ließe bitten, er möchte so liebenswürdig sein und warten, bis ich mich fertig angekleidet hätte.»

Kurze Zeit darauf trat Peter ins Herrenzimmer, wo er den Polizeikommissär in einem Lehnstuhl gerade unter den neuen Kronleuchtern sitzend fand, in die Morgenzeitungen vertieft. Es war dem Polizeikommissär deutlich anzumerken, daß er sich in seiner Haut nicht ganz wohl fühlte und als Peter hereinkam, erhob er sich halb verlegen und begrüßte ihn.

«Ich hoffe, Herr van Heeren,» sagte er, «daß Sie die Absicht dieses Besuches nicht mißverstehen werden, ich bin nämlich in eine sehr schwierige Situation geraten und halte es nun für meine Pflicht, Ihnen rein privat einige Resultate von Erkundigungen vorzulegen, die ich anlässlich des Einbruchs bei Renndorps vor einigen Tagen von bestimmter Seite erhalten habe. Sie haben ja wohl davon in den Zeitungen gelesen?»

«Bitte schön,» sagte Peter, «nehmen Sie doch wieder Platz. Wenn ich Ihnen in dieser Angelegenheit irgendwie behilflich sein kann, stehe

ich gerne zur Verfügung und auf jeden Fall ist es mir selbstverständlich vor allem ein Vergnügen, Sie hier bei mir zu sehen.»

Sichtlich erleichtert über Peters liebenswürdiges Entgegenkommen, nahm der Polizeikommissär seinen Platz wieder ein und Peter setzte sich ihm gerade gegenüber und zündete eine Zigarette an.

«Die Sache ist im Grunde nur komisch,» fuhr der Kriminalkommissär fort, «und wenn wir nicht so ganz ratlos wären, wie wir tatsächlich sind, hätte ich nie überhaupt daran gedacht, Sie damit zu bemühen. Aber so wie die Sachen nun liegen, halte ich es für meine Pflicht, jede Kleinigkeit zu untersuchen, von der man sich überhaupt nur denken kann, daß sie uns auf irgendeine Spur bringen könnte. Soviel ich weiß, kennen Sie doch den Rechtsanwalt Hilmer?»

«Ganz flüchtig,» erwiderte Peter, «ich habe vor einiger Zeit ein paar kleine Geschäfte mit ihm gehabt. Im übrigen habe ich den Eindruck, daß Hilmer nicht ganz normal ist, es ist noch nicht lange her, da behauptete er, ich hätte ihm in seiner Privatwohnung überfallen und seinen Geldschrank ausgeplündert.»

«Ich weiß davon,» sagte der Polizeikommissär, «diese Anklagen wurden auch mir vorgelegt, aber es stellte sich selbstverständlich heraus, daß sie vollkommen grundlos waren, und ich bin mir noch nicht ganz klar darüber, was damals eigentlich hinter Hilmers Auftreten gesteckt hat. Jedenfalls scheint dieser gleiche Herr Hilmer Sie sehr genau im Auge zu behalten. Er war nämlich gestern bei mir und sprach die sichere Ueberzeugung aus, daß Sie der Mann seien, der den Einbruch bei Renndorps verübt habe.»

«Hallo!» sagte Peter, «man kann sagen, was man will, über diesen Hilmer, jedenfalls kann man ihm keinen Mangel an Phantasie vorwerfen.»

«Das Merkwürdige ist,» fuhr der Polizeikom-

missär fort, «daß Hilmer den bestimmten Eindruck erweckt, als sei er selbst von der Richtigkeit seiner Vermutungen überzeugt. Er ist, wie Sie wissen, der juristische Ratgeber dieser Herren, die das Juweliergeschäft jetzt besitzen, und als Unterstützung für seine Vermutung teilt er erstens mit, daß der einzige Gegenstand, der dem Geschäft gestohlen wurde, seinerzeit Eigentum des Grafen Wasiljoff war, der ja ein Bekannter von Ihnen ist und zweitens erzählte er eine lange und merkwürdige Geschichte von einer Wette, die Sie einmal eingegangen haben, mit der Bedingung, etwas in dieser Richtung zu tun. Das Ganze sind natürlich rein phantastische Ideen Hilmers, aber Sie werden wohl verstehen, daß die Polizei sich bei einem solchen Fall in einer sehr schwierigen Situation befindet, es ist für uns fast nicht möglich, eine Untersuchung darüber zu unterlassen, ob die Aufklärungen, die wir von dieser oder jener Seite erhalten, möglicherweise auch nur einen Schimmer von Wahrheit enthalten könnten. Sie dürfen wirklich nicht glauben, Herr van Heeren, daß ich Sie auch nur einen Augenblick im Verdacht habe, mit dieser Sache in irgendeinem Zusammenhang zu stehen. Außerdem weiß ich ja, daß um die Zeit des Einbruchs bei Ihnen und Ihrer Frau Mutter auf Nes Gäste waren.»

«Aha,» sagte Peter, «ich verstehe, ich war unter Beobachtung. Aber es ist mir außerordentlich lieb, daß Sie meiner Frage auf diese taktvolle Art zuvorkommen. Wenn ich Ihnen in irgendeiner Weise behilflich sein kann, wird es mir selbstverständlich ein Vergnügen sein.

In bezug auf Wasiljoff verhält es sich ganz richtig so, wie man Ihnen mitgeteilt hat. Er ist ein Bekannter von mir, und er hat mir auch die Geschichte von seinem Familienschatz erzählt. Ich kann nicht anders sagen, als daß es mich freuen würde, wenn es ihm geglückt wäre, ihn wieder zu erhalten, aber bei den Kenntnissen, die Sie offenbar über mein Privatleben besitzen,

wissen Sie wohl auch, daß Wasiljoff zufälligerweise einer der Gäste an dem Abend auf Nes war.»

Der Kriminalkommissär lächelte verlegen. «Ich muß zugeben,» sagte er, «daß wir auch dieses in Erfahrung gebracht haben. Im übrigen stimme ich persönlich vollkommen mit Ihnen darüber ein, was Sie hinsichtlich Wasiljoffs moralischem Recht auf den gestohlenen Gegenstand sagen, aber Sie begreifen, daß ich in meiner Stellung mich nicht von persönlichen Sympathien leiten lassen kann, sondern ganz objektiv den an dem begangenen Verbrechen Schuldigen zu finden suchen muß. Vorläufig sitzen wir leider ganz fest, wir haben nur eine einzige Spur, der wir folgen können und das sind einige Fingerabdrücke, von denen wir vermuten, daß einer der Täter sie hinterlassen hat. Sie passen auf jeden Fall zu keinem der Fingerabdrücke der Angestellten des Geschäftes.»

«Wenn ich Sie richtig verstehe,» meinte Peter, «so ist die Absicht Ihres Besuches, sich meine Fingerabdrücke zu verschaffen, die Ihnen natürlich mit Vergnügen zur Verfügung stehen.»

«Ja, ich hoffe nur wirklich, Herr van Heeren, daß Sie nicht einen Augenblick von mir glauben, ich könnte irgendwelchen Verdacht gegen Sie hegen; aber wie ich Ihnen gesagt habe, wir wissen nicht mehr aus noch ein und ich persönlich bin, wie Sie verstehen werden, in einer außerordentlich schwierigen Lage.

Sollte es mir nicht glücken, irgendeine Spur zu finden, die uns zur Hoffnung berechtigt, die Sache aufzuklären, so würde ich meinen Vorgesetzten gegenüber es nur schwer rechtfertigen können, nicht allen erhaltenen Hinweisen, seien sie auch noch so wahnsinnig, nachgegangen zu sein. Wenn Sie es mir nicht übelnehmen, würde ich großen Wert darauf legen, mir einen unbedingt entscheidenden Beweis dafür verschaffen zu können, daß Hilmers Beschuldigungen gegen Sie völlig aus der Luft gegriffen sind. Sie ver-



Christbäume im Rauheis

Phot. Burkhardt

stehen, diese ganze Forderung geht in keiner Weise von mir aus und ich hoffe aufrichtig, daß die Sache unter uns bleibt.»

«Selbstverständlich,» versicherte Peter. «Ich verstehe Sie so gut. Ich vermute, Sie haben die notwendigen Apparate gleich mitgebracht, so daß wir gegebenenfalls die Fingerabdrücke sofort machen können?»

«Ja,» antwortete der Kommissär, «offen gestanden, hoffe ich nämlich sicher, daß Sie mir diesen Gefallen erweisen würden. Das Ganze ist in einem Augenblick geschehen, wenn Sie nur so freundlich sein wollen, die Finger auf dieses Stempelpapier zu drücken und sie danach auf diesen Papierbogen zu legen.»

Peter beobachtete den Kriminalkommissär mit liebenswürdigem Interesse, während dieser seine Fingerabdrücke mit einer mitgebrachten Probe verglich. Er unterschätzte die Intelligenz des Kriminalkommissärs durchaus nicht und war sich vollkommen darüber klar, daß er in bezug auf Hilmers Anklage nicht so völlig von deren Unwahrscheinlichkeit überzeugt war, wie er tat. Hilmers Behauptung klang phantastisch, aber es bestand doch eine, wenn auch sehr geringe Möglichkeit, daß Peter in einem Anfall von Abenteuerlust in eine solche Geschichte geraten wäre, um einem Freunde zu helfen. Und obwohl alle tatsächlichen Umstände darauf hindeuteten, daß der Einbruch zu einem Zeitpunkt verübt worden sei, da Peter ebenso wie auch Wasiljef sich an ganz anderer Stelle in einer Gesellschaft befand



Fischotter

Der Pelz dient hauptsächlich zu Krägen feiner Herrenpelze

den, war der Polizeikommissär doch im Laufe seiner langen Tätigkeit wohlfaßlich viele offensichtlich unerklärliche Umstände gestoßen, um ohne weiteres seinen eigenen Augen und

Rechts:

Skunks oder Stinktier



Die Lieferanten unserer Winter-Pelze



Iltis, die zu den feinsten Pelzträgern gehören



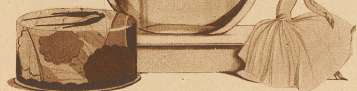
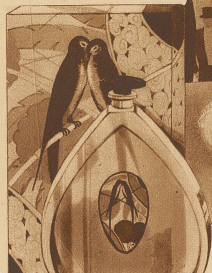
Weißschwanz-Seidenaffen

Das langhaarige Fell findet zur Bezeichnung feiner Damenmäntel Verwendung

Ein Taumel, ein Fest, Terrassen voll Glanz,
Ein Rauschen und Schweben, Musik und Tanz,
Und verlobtes Flüstern: „O Königin!“
Ich lese Fritzecken-in-Männerblicken,
Doch spiele ich nur mit dem Herzen lechthin

SIDOLUX

Parfum
Puder
Leife



Cermont et Fouet
PARFUMEURS
Paris Genève

den Zeugnisausagen anderer Glauben zu schenken.

Es war indessen unzweifelhaft, daß der Polizeikommissär nach beendeter Untersuchung mit einem unverkennbaren Gefühl der Erleichterung die beiden Fingerabdrücke in die Tasche steckte. «Tausend Dank,» sagte er zu Peter, «das hier ist vollkommen beruhigend und gibt mir den entscheidenden Beweis dafür, daß diese ganze Anklage eine reine Ausgeburt der Phantasie ist. Mißverstehen Sie mich nicht,» fuhr er fort, «ich persönlich war mir, wie Sie begreifen werden, von vornherein vollkommen darüber klar, aber wie Sie einsehen werden, ist es nicht ganz sicher, ob meine persönliche Überzeugung auch von anderer Seite als zureichend angesehen wird, um die Frage ohne weiteres abzutun. Ich danke Ihnen sehr für Ihre Liebenswürdigkeit, Herr van Heeren, und bitte Sie, die ganze Sache vertraulich zu behandeln. Sie werden verstehen, wie außerordentlich peinlich es für mich wäre, wenn sich herausstellte, daß ich mich wirklich dazu habe verleiten lassen, einen Verdacht gegen Sie zu hegen.»

«Sie können ganz ruhig sein,» erwiderte Peter. «Es soll unter uns bleiben, aber ich gestehe, es würde mich interessieren, zu erfahren, worauf Hilmer seinen Verdacht gegen mich gründet. Er hat doch ganz offenbar sich in den Kopf gesetzt, ich sei ein gefährlicher Verbrecher.»

Der Polizeikommissär schüttelte den Kopf. «Ich verstehe von der ganzen Sache immer weniger und weniger,» sagte er, «aber ich werde Hilmer weiterhin meine Aufmerksamkeit schenken, und ich verspreche Ihnen, Sie davon zu unterrichten, sowie es uns gelingen sollte, eine Erklärung über Hilmers Auftreten Ihnen gegenüber zu erhalten.»

Als Peter eine Woche später gegen Abend in sein Haus am Parkweg kam, verspürte er bereits in der Diele den unverkennbaren Geruch von Virginiazigaretten, die ihm die Anwesenheit seiner Mutter verkündeten, und traf sie auch ganz richtig im Herrenzimmer an, wo sie mit einem französischen Roman, einem Cock-tail und Zigaretten beschäftigt war.

«Guten Tag, Petermann,» sagte Frau van Heeren. «Gut, daß du kommst, sonst hätte ich

(Fortsetzung auf Seite 10)

(Fortsetzung von Seite 8)

schließlich noch mehr Cock-tails getrunken, als es sich eigentlich mit meinem hohen Alter verträgt. Ich muß sagen, du hast wirklich ein Talent, das blicke, was du kannst, auch andern beibringen. Jeremias kann sich jederzeit als Carlton-Mixer anstellen lassen.»

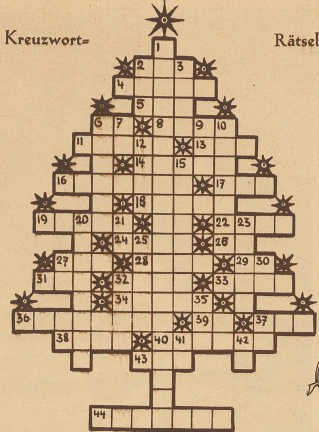
Peter schüttelte energisch den Mischer, goß sich in das Glas seiner Mutter eine neue Portion der bernsteinfarbenen Flüssigkeit, schob eine Olive in den Mund und kostete das Getränk mit nachdenklicher Miene. «Nicht übel», sagte er, «durchaus nicht unbefriedigend. Im übrigen aber, welchem Anlaß habe ich die Freude über deinen hohen Besuch zu verdanken?»

«Es wird jetzt zu kalt in diesem Land», sagte seine Mutter, «ich halte es hier bei Gott nicht mehr länger aus, Petermann, du mußt mich morgen nach San Sebastian begleiten.»

«Morgen», erwiderte Peter, «ist es ganz unmöglich. Ich muß morgen abend Karten spielen und ich kann es nicht zulassen, daß irgendwelche Vergnügungen störend in meine Tätigkeit eingreifen.»

(Fortsetzung folgt)

Kreuzwort=

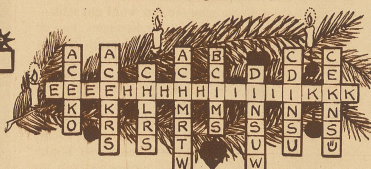


Rätsel

Bedeutung der Wörter:

a) Senkrecht: 1. Anfang eines Weihnachtsliedes; 2. Kälteprodukt; 3. Wasservogel; 6. Biblische Person; 7. Ausruf; 9. Vernichtung; 10. Schweizer Freibeitsheld; 12. Samenart; 15. Kriegergundiger; 20. Religionsstifter; 21. Pronomen; 23. Muse; 25. Biblische Person; 30. Griechischer Buchstabe; 32. Metall; 35. Elend; 37. Büffelart; 41. Pronomen; 42. Nahrungsmittel. b) Waagrecht: 2. Gemeinschaft; 4. Frucht; 5. Bibl. Person; 6. Celeste des Jupiter; 8. Gewürzplanze; 11. Vogel; 13. Heilmittel; 14. Metall; 16. Zur Erbauung; 17. Das Ziel jedes Lebens; 18. Oper von Bellini; 19. Verbrennungsprodukt; 22. Zahl; 24. Der Reiter macht; 26. Flächenmaß; 27. Kanton; 28. Küchengerät; 29. Flächenmaß; 31. Bibl. Person; 32. Nordischer Dichter; 33. Die kleinste Einheit; 34. Geschäftslokal; 36. Spezialgeschäft; 37. Bindewort; 38. Chinesischer Arbeiter; 39. Fluß in Sibirien; 40. Helfer; 43. Teil am Kopfe; 44. Was das Weihnachtsfest überall bringen soll.

Weihnachts-Irrgarten-Rätsel



Aus jeder senkrechten Reihe ist ein Buchstabe zu nehmen immer von links nach rechts, bis alle Buchstaben verwendet wurden. Sind sie richtig ausgesucht, so ergeben sie einen Wunsch an alle Leser und Löser.

Schiebe-Rätsel

Die Wörter: Grünländer, Kerzenlicht, Ergebenheit, Verteidigung, Schenkungsakt, Klubhüttenwart, Vorgeblichkeit, Ubelhäter sind so lange zu schieben, bis zwei Buchstabenreihen, von oben nach unten gelesen, eine Untugend ergeben.

Auflösung zum Figuren-Rätsel in Nr. 51

1. Pumpe, 2. Esche, 3. Laute, 4. Ebene, 5. Raute, 6. Irene, 7. Niere, 8. Elche = Pelerine.

Auflösung zum Ergänzung-Rätsel in Nr. 51

Blaues, Rhätius, Urnisch, Nesselau, Netstal, Ebenalp, Neuhaus = Brunnen.

Auflösung zum Visitenkarten-Rätsel in Nr. 51

Völkerbundssekretariat

Auflösung zum Magischen Dreieck in Nr. 51

1. Distel, 2. Ideal, 3. Sent, 4. Tat, 5. El, 6. L.

Brotella

75% der Menschen leiden an
Stuhlverstopfung

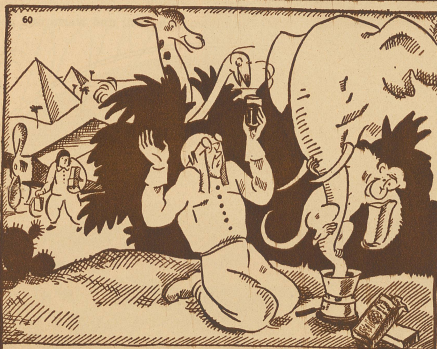
Brotella ist eine biologische Früchtaufzucht als schmackhafte Telleresspe. Für Kinder und Erwachsene das gesündeste, hellste Präparat und Abführmittel.

Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel

Man unterscheidet:

- | | |
|--|---|
| Für den Allgemeingebrauch: | Für den Spezialgebrauch: |
| 1. Brotella-mild für alle Fälle von Magen-Darmstörungen, Verdauungs- Schwierigkeiten, Verstopfung für Kinder 1/2 kg Fr. 3.- | 3. Brotella für Korporante 1/2 kg Fr. 6.- |
| 2. Brotella-stark bei ausgesprochenen Stuhlverstopfung 1/2 kg Fr. 3.75 | 4. Brotella für Diabetiker 1/2 kg Fr. 6.- |
| Ein 1/2 kg Brotella reicht für zirka 30 Teller wundervoll schmeckende Suppe, zirka 100 mit zusammen Fr. 500 präparierten Original-Rezepten dankbarer Brotellaverzehrer wird auf Wunsch jeder Sendung kostenfrei beigegeben. Als Ergänzung zu Brotella ist auch das überall bestbekannte LUKUTATE in Originalpackung à Fr. 1.50 zu empfehlen. | 5. Brotella für Nervöse 1/2 kg Fr. 6.- |
| | 6. Brotella für Blutmäre 1/2 kg Fr. 4.80 |
| | 7. Brotella für Kinder unter 4 Jahren 1/2 kg Fr. 3.30 |

Neu: Brotella-Kochbuch
Generalvertretung für die Schweiz: Dr. A. Landolt, Rombach bei Aarau
In allen Fachgeschäften erhältlich



So geht's, will man in Afrika mit „SYKOS“-Zusatz Kaffee kochen. Kaum haben sie den Duft gerochen, so sind die Vierer auch schon da. Sie tun sich an dem Trank gutlich. Dem Menschen wird das ungemütlich.

SYKOS Kaffee-Zusatz 250 gr. 0.20. VINO Kaffee-Burgers-Mischung 600 gr. 1.50. NAGG, Olten.

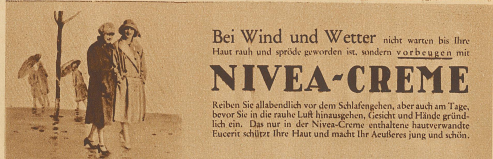
Das Vertrauen zu Pyramiden Tabletten

beruht auf jahrzehntelanger wissenschaftlicher Erfahrung und auf der stets gleichbleibenden Güte. Nachahmungen können nie vollwertig sein, weil diese Voraussetzungen fehlen. Teilweise sind sie sogar schädlich. Verlangen Sie stets die echten Pyramiden-Tabletten in der Original-Packung „Maler'sches Original“ erkenntlich am roten Etikett und der Reglementationsvignette.

Erhältlich nur in den Apotheken.



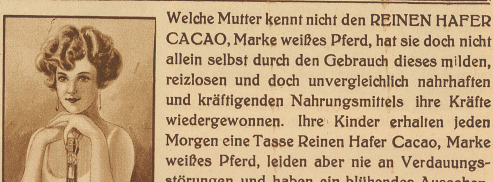
Für jeden Wintersport gibt Dr. Scholl's Fußknöchel-Corset den erwünschten, sichern Halt. In Größen für Damen, Herren und Kinder in 5 Qualitäten: schwarz und beige Satin; schwarz und beige Leder; weiß Glas-Leder; erhältlich in Sportgeschäften und Dr. Scholl's Depots.
Dr. SCHOLL A.-G., Filiale ZÜRICH
Glockengasse 10 (Oberer Rennweg)



Bei Wind und Wetter nicht warten bis Ihre Haut rau und spröde geworden ist, sondern vorbeugen mit

NIVEA-CREME

Reiben Sie allabendlich vor dem Schlafengehen, aber auch am Tage, bevor Sie in die raue Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich ein. Das nur in der Nivea-Creme enthaltene lauwarme Eucerei schmilzt Ihre Haut und macht Ihr Aussehen jung und schön.



Welche Mutter kennt nicht den REINEN HAFER CACAO, Marke weißes Pferd, hat sie doch nicht allein selbst durch den Gebrauch dieses milden, reizlosen und doch unvergleichlich nahrhaften und kräftigenden Nahrungsmittels ihre Kräfte wiedergewonnen. Ihre Kinder erhalten jeden Morgen eine Tasse Reinen Hafer Cacao, Marke weißes Pferd, leiden aber nie an Verdauungsstörungen und haben ein blühendes Aussehen.

NERVI MIRAMARE STRANDHOTEL

Direkt am Meer, Angenehmes Familienhaus

NERVI - SAVOY-HOTEL

Erstklassiges Familienhaus inmitten prachtvollen Parkes. Bes. Frau C. Beeler, im Sommer: Badhotel Rößli, Seewen-Schwyz

NERVI - Hotel Pension Bellevue

Schweizer Haus. Sonntage, erhöhte Lage, Zentralheizung, Gartenterrasse. Mäßige Preise

Verhängnisvolle Kleinigkeiten

Die Frau ist jenen kleinen körperlichen Unpfllichkeiten ausgesetzt, welche, ohne direkt gefährlich zu sein, dennoch im ganzen Organismus schmerzhaft Störungen hervorrufen und jene Nervosität und jene Reizbarkeit erklären, die man so falsch als schlechten Charakter beschuldigt. Wenn die Frauen wüßten, daß diese Unpfllichkeiten gewöhnlich ihre Ursache in der Verarmung des Blutes und der nervösen Erschöpfung haben, so würden sie, ohne zu zögern, zu den Pink Pillen greifen, die ihnen Erleichterung und Beseitigung verschaffen können. Die Pink Pillen erneuern das Blut, beruhigen die Nerven, unterhalten den Appetit, regeln die natürlichen Funktionen der Frau und heben allmählich die Kräfte. Sie wirken nicht brutal, aber ihre Wirkung macht sich rasch und nachhaltig bemerkbar. Und gerade das braucht der arme Organismus der Frau, welcher der Schonung bedarf. Es ist noch nicht vorgekommen, daß die Pink Pillen ihren Erfolg verfehlt hätten bei Blutmangel, Neurasthenie, allgemeiner Schwäche, Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, Magenleiden, nervöser Erschöpfung. Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.- pro Schachtel.

VORNEHME HOTELS IN PARIS

An der Avenue HOTEL Champs-Élysées Metro: George V ELYSEE-STAR 63, Rue Galilée, 63 50 Schlafzimmer mit Stadt-Telephon und allem modernen Komfort Zimmerpreis von Fr. 40.- an - Zimmer mit Pension v. Fr. 80.- an

Im Verkehrszentrum bei der Madeleine HOTEL RICHEPANSE 14, Rue Richepanse, 14 50 Straßenzimmer mit Stadt-Telephon u. allem modernen Komfort Ganz renoviert - Zimmerpreis von Fr. 40.- an

Gleiche Leitung - Keine Bedienungstaxe

Rapallo Hotel Regina Palace

Neu erbaut - Eröffnet 1927 - 140 Betten - Mit allem modernen Komfort - Landschaftlich schöner Punkt der Riviera mit wundervollem Panorama - Dachgartenterrasse - Konzerte - Parkanlagen - Sonnenbäder - Mäßige Preise - 5 Minuten vom Bahnhof - Hotelomnibus - Autogarage - Bitte verlangen Sie ausführlichen Prospekt. Anton Fuchs

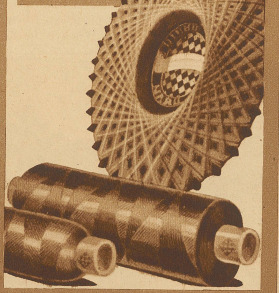
Rapallo Grand Hotel et Europe

Familienhaus mit Garten

Grand Hotel Savoy

Direkt am Meer mit höchstem Komfort

Gütermanns Kahseiden



52 Jahre Erfolg

Bodenwische ABEILLE

Einzige Bodenwische

Dieser Husten

verschwindet

sofort nach Gebrauch

der seit 100 Jahren

bewährten Zürcher

Pastillen

(nach Dr. W. Uhlmann)

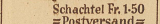
Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken



Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

Schachtel Fr. 1.50

= Postversand =

In allen Apotheken

Elefant-Apotheke

Marktgasse 6 - Zürich I

</